

Dairer

Rote Fahne

„Wir müssen eine starke Rote Armee und eine starke Kriegsmarine haben. Die starke sowjetische Großmacht muß eine ihren Interessen entsprechende, eine unserer großen Sache würdige Meeres- und Ozeanflotte haben.“

(MOLOTOW).

№ 9 (676)

Organ des Kantonkomitees der KP(B)SU u. des KVK des Lysanderhöher Kantons
(4. Jahrgang) Erscheint 12 mal monatlich—zweiseitig. Preis der Einzelnummer 6 Kop.

19. Januar 1938

Die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR der 1. Einberufung

Vereinigte Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten am 15. Januar 1938

Rede des Vorsitzenden des SdVK der UdSSR—des Deputierten W. M. MOLOTOW

(Die Deputierten veranstalten dem Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR, Genossen Molotow, eine anhaltende Ovation. Alle erheben sich, es erschallen Ausrufe: „Dem Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare, Gen. Molotow — Hurra!“ Stürmischer Beifall, Ausrufe: „Hurra!“)

Genossen, wir behandeln gegenwärtig eine große Frage, insofern die Sache unsere Konstitution, unser Grundgesetz betrifft. Die zu eurer Bestätigung vorgelegten Beschlüsse des Zentralen Vollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare über einige Veränderungen und Ergänzungen zu einzelnen Artikeln der Konstitution betreffen hauptsächlich Organisations- und administrative Fragen, doch sie tragen Veränderungen in die administrative Einteilung innerhalb einiger Unionsrepubliken ein, beziehen sich auf den Staatsapparat der Union und betreffen die Lebensinteressen der Völker der Union.

Im Bericht des Gen. Gorkin und in den Reden der Vertreter der Republiken wurden die Fragen, die sich auf die administrative Einteilung und die Bildung einer Reihe neuer Gebiete in der RSFSR, in der Ukraine, in Usbekistan, Kasachstan und Weißrußland beziehen, schon genügend beleuchtet. Ich werde auf die Fragen eingehen, die mit der Arbeit der Unionsorgane und der Bildung neuer Unions-Volkskommissariate verbunden sind.

Laut der ersten Konstitution der Union, die im Jahre 1924 angenommen wurde, wurden bei uns 12 Volkskommissariate und die Staatliche Plankommission gegründet. Seit jener Zeit hat sich im Leben des Landes viel verändert, das Ausmaß der Staatsarbeit hat sich um vieles vergrößert. Durch die Annahme der Beschlüsse, die jetzt dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Bestätigung vorgelegt sind, werden wir im Bestande des Sowjets der Volkskommissare die Leiter von 26 Volkskommissariaten, Komitees und ständiger Kommissionen haben, einschließlich die Staat-

liche Plankommission und die Kommission für Sowjetkontrolle. Außerdem bestehen beim Sowjet der Volkskommissare noch neun allgemein-staatliche Organisationen, die ihm unmittelbar unterstellt sind. In all diesem fand nicht nur das große Anwachsen der Volkswirtschaft und des kulturellen Aufbaus seine Widerspiegelung, sondern auch das Wachsen der Aufgaben der militärischen Verteidigung des Landes und die all diesem entsprechende Notwendigkeit einer größeren Differenzierung in der staatlichen Leitung, die unvermeidlich neue Organisationsformen erfordert.

Wie rasch unsere Wirtschaft wächst und sich unsere Aufgaben in dieser Beziehung erweitern, ist z. B. aus folgendem zu ersehen. Etwas mehr als ein Jahr ist seit der Bestätigung unserer Konstitution durch den VIII. Sowjetkongreß der Union verflissen, wir aber stehen schon vor der Notwendigkeit der Durchführung einer Reihe neuer Organisations- und administrativen Maßnahmen sowohl in den Unionsrepubliken als auch im gesellschaftlichen Staatsapparat.

Allen ist bekannt, welchen einen großen Weg unsere Industrie in diesen Jahren zurückgelegt hat. Besonders bezieht sich das auf die Schwerindustrie, die an der Spitze aller anderen Zweige der Volkswirtschaft schritt. Im Ergebnis davon wurde das VK für Schwerindustrie, vor der Aussonderung des Maschinenbaus aus ihm, zu einer allzugroßen Organisation mit einer gewaltigen Zahl sich rasch entwickelnder Industriezweige. Sogar jetzt, wo von dem VK für Schwerindustrie der Maschinenbau abgeteilt und ein VK für Maschinenbau gebildet ist, sogar jetzt ist das VK für Schwerindustrie das größte Industrie-Volkskommissariat, ein Volkskommissariat, das eine kolossale Menge, dabei sehr verschiedeneartige Produktion liefert.

Man kann nicht umhin, sich damit einverstanden zu erklären, daß man den rasch wachsenden Maschinenbau, an dessen weiterer beschleunigter Entwicklung alle Zwei-

ge der Volkswirtschaft so interessiert sind, in den gegenwärtigen Verhältnissen nur mit Hilfe eines speziellen Volkskommissariats richtig organisieren kann. Dafür sprechen folgende Ziffern. Wenn wir nur die Periode der zwei Planjahrfünfte — des ersten und des zweiten Planjahrfünfts nehmen, so ist allein in dieser Zeit, d. h. vom Jahre 1928, der Maschinenbau in der Sowjetunion um das 13,5-fache gewachsen. Ihr wißt aber, daß die Bedürfnisse der technischen Rekonstruktion noch bei weitem nicht befriedigt sind, daß diese Bedürfnisse immer weiter rasch wachsen. In Wirklichkeit haben wir schon zwei Volkskommissariate von Maschinenbautypus. Vor allem muß man das VK für Verteidigungsindustrie nennen, — es ist hauptsächlich auch ein Volkskommissariat für Maschinenbau. Es wurde schon bei der Annahme unserer Konstitution gebildet, etwas mehr als vor einem Jahr, doch es ist schon mit Arbeit, sozusagen bis zum Halse, belastet. Es liefert der Roten Armee und der Flotte die ihnen nötigen Maschinen und Rüstung und produziert auch eine nicht geringe Menge anderer, hauptsächlich Maschinenbauproduktion. Doch wir mußten ein spezielles Volkskommissariat für Maschinenbau bilden, da unsere Bedürfnisse an Technik, an Maschinen, an Werkbänken unbeschränkt sind. Ich erinnere noch daran, daß auch die anderen Unions - Volkskommissariate und Unions-republikanischen Volkskommissariate, wie auch die Volkskommissariate für örtliche Industrie keine geringe Zahl Maschinen und verschiedene Einrichtungen produzieren. Der führende Platz in der Durchführung der technischen Rekonstruktion in unserem Lande gehört jetzt dem Volkskommissariat für Maschinenbau, das vor einigen Monaten gebildet wurde. Wir glauben, daß der Oberste Sowjet den Beschluß über die Bildung des Volkskommissariats für Maschinenbau billigen wird. (Beifall).

Das zweite Volkskommissariat, von dem in den Vorschlägen, die dem Obersten



Sowjet zur Bestätigung vorgelegt sind, die Rede ist, — ist das Volkskommissariat für Beschaffungen.

Schon in seiner heutigen Gestalt stellt das Komitee für landwirtschaftliche Beschaffungen beim Sowjet der Volkskommissare der UdSSR eine Organisation des Typus eines Volkskommissariats im wahren Sinne dieses Wortes dar. Es hat seine republikanischen, Gau- und Gebiets-, wie auch Rayonorgane. In der Tat, das ist ein großes Unions-Volkskommissariat, das, wie ihr wißt, genügend Arbeit hat.

Das Wachsen der Aufgaben auf dem Gebiet der Beschaffungen ist mit dem Aufstieg unserer Landwirtschaft verbunden. Nehmen wir die Tatsachen, die sich auf das Wachsen der landwirtschaftlichen Beschaffungen in der Periode des ersten und des zweiten Planjahrfünfts beziehen, genauer gesagt, für die letzten 9 Jahre. In dieser Periode sind die Beschaffungen an Getreide um das 2,5-fache gestiegen, die Beschaffungen an Zuckerrüben, wie auch an Kartoffeln haben sich um das Zweifache

vergrößert, die Baumwollbeschaffungen sind um das Dreifache gestiegen.

Jetzt, wo unsere Ernterträge angefangen haben, rasch in die Höhe zu steigen, denn das Kolchosystem bringt schon seine ersten reifen Früchte, wo die Kolchose und Sowchose schon festen Fuß gefaßt haben, werden sie sich im vollen Wachsen der gesamten landwirtschaftlichen Produktion, darunter auch der Produktion der Viehzucht zeigen. (Beifall).

Die Kolchose haben schon angefangen, erfolgreich die große Aufgabe der Schaffung eines wohlhabenden Lebens der Kollektivisten zu verwirklichen. Starke Kolchose und wohlhabende Kollektivisten — das rasche Wachsen dieser Art Tatsachen geschieht vor unseren Augen. Solche Kolchose werden es verstehen, auch die Bedürfnisse des Staates noch besser sicherzustellen. Die Beschaffungen der Hauptprodukte, mit denen die Bevölkerung, mit denen unsere Industrie versorgt wird, die für viele wichtigste Be-

(Schluß auf der 2. Seite)

dürfnisse des Staates notwendig sind,—das ist eine solche Sache, die mit jedem Tag wächst, immer ernster wird. Die Organisation der Beschaffungen auf dem großen Territorium der Union—das ist eine komplizierte, große Sache. Auf diesem Gebiet gibt es bei uns noch eine nicht geringe Zahl großer Mängel. Die schnellste Bessergestaltung der Organisation der Beschaffungen ist im Interesse des ganzen Staates und im Interesse der Landwirtschaft selbst, im Interesse der Kolchose und der Kollektivisten. Es ist ein Volkskommissariat notwendig, das diese Sache gebührend gestaltet, das seinen örtlichen Zentralapparat verbessert, für die Erfüllung der gesamten Sache der Beschaffungen verantwortlich. Damit läßt sich der Vorschlag über die Bildung eines Volkskommissariats für Beschaffungen erklären.

Ich gehe jetzt zur Staatsbank über.

Unsere Staatsbank—das ist schon eine kolossale Organisation, der gleichen es in keinem Staate auf diesem Gebiet gibt. Die Staatsbank hat in allen Republiken, Gauen und Gebieten und fast in allen Rayons ihre Anstalten. Es ist dies ein großer, verzweigter Apparat unseres Finanzsystems. Ihre Arbeit ist für die Entwicklung der Volkswirtschaft, besonders für die Entwicklung des Handels, für die Entwicklung des Warenumsatzes, für die Versorgung der Stadt, wie auch des Dorfes mit Industrie- und Lebensmittelwaren von erst-rangiger Bedeutung. Zusammen mit dem Wachsen der Volkswirtschaft, zusammen mit dem raschen Wachsen der Bedürfnisse der Werktätigen der Stadt und des Dorfes wachsen auch die Aufgaben der Staatsbank.

Aus einigen Ziffern können wir sehen, was in den letzten Jahren auf diesem Gebiet geschehen ist.

Der Umsatz der Staatsbank, nur die Verrechnungen der Staatsbank mit der Volkswirtschaft genommen, ohne die Verrechnungen innerhalb der Bank, sind in den letzten 8 Jahren um das 13-fache gestiegen. Im Jahre 1928/29 betragen diese Verrechnungen der Staatsbank mit der Volkswirtschaft 176 662 219 000 Rbl, im Jahre 1936 aber betragen sie 2 115 793 886 000 Rbl.

So ist der Maßstab der Arbeit der Staatsbank gewachsen.

Die Staatsbank wird bei uns der Tradition nach, von alters her, als eine der Organisationen innerhalb des VK für Finanzen gezählt, als ob sie keine selbständige Bedeutung habe, als ob sie keine selbständige Kredit- und Finanzorganisation sei. In Wirklichkeit ist dem natürlich bei weitem nicht so.

Andererseits ist der Maßstab der Arbeit des VK für Finanzen selbst in gewaltigem Maße gewachsen und wächst mit jedem Jahr. Davon sprechen beredt die Angaben über das Budget

Die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR der I. Einberufung

Vereinigte Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten am 15. Januar 1938

Rede des Vorsitzenden des SdVK der UdSSR—des Deputierten
W. M. MOLOTOW

unseres Staates.

Wenn wir unser Budget im ganzen nehmen, d. h. einschließlich des Unionsbudget zusammen mit den republikanischen und den örtlichen Budgets, so bekommen wir folgendes Bild. Im Jahre 1928/29 betrug dieses unser Budget 7 500 000 000 Rbl., im verflorbenen Jahr 1937 aber erreichte es bereits nach vorläufigen Angaben 101 Milliarde Rbl., d. h. es ist in diesen neun Jahren um das 13-fache gestiegen. (Beifall.)

Wenn wir kein solches rasches Anwachsen des staatlichen, des republikanischen und des örtlichen Budgets hätten, wenn wir kein solches rasches Anwachsen der Kreditumsätze der Staatsbank hätten, von denen wir gegenwärtig sprechen, könnte bei uns unsere Wirtschaft, unser Kulturaufbau nicht in solch raschen Tempi wachsen und könnte sich die Verteidigung des Landes nicht so rasch festigen, wie wir es in all diesen letzten Jahren haben.

Das staatliche Budget und die Finanzumsätze der Staatsbank geben wie im Spiegel das wieder, was bei uns im Lande der Sowjets vorgeht, in einfachen, aber ziemlich soliden, ziemlich eindrucksvollen, ziemlich autoritätvollen Ziffern.

Daraus, Genossen, muß man einige organisatorische Schlußfolgerungen ziehen. Wir schicken uns anscheinend nicht an, die Umsätze der Staatsbank zu verringern, sondern wollen ihr weiteres Anwachsen. Wir schicken uns anscheinend auch nicht an, unser Budget zu verkleinern, sondern wollen auf dem erprobten Weg vorwärtsgehen, die wachsenden Bedürfnisse des Staates auf die nötige Weise finanzierend, noch besser die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung sichernd. Deswegen entsteht die Frage darüber, einer solch wichtigen Finanzorganisation wie die Staatsbank eine große Selbständigkeit zu verleihen. Dadurch wird die Notwendigkeit hervorgerufen, die Staatsbank vom Volkskommissariat für Finanzen abzutheilen, ihr die notwendige Selbständigkeit zu verleihen und das bedeutet somit auch eine große Verantwortung für die Leitung des Kreditwesens in der Union aufzuerlegen, wobei die Staatsbank unmittelbar dem Sowjet der Volkskommissare zu unterordnen und ihrem Leiter eine entscheidende Stimme im Sowjet der Volkskommissare mit den Rechten eines Volkskommissars zu gewähren ist. Das alles erlaubt, darauf zu rechnen, daß der Oberste Sowjet unseren Vorschlag als richtigen, als rechtzeitigen Vorschlag billigen wird. (Beifall.)

Danach über die Bildung

noch eines Volkskommissariats, über die Bildung des Volkskommissariats für Kriegsmarine. Man kann nicht umhin anzuerkennen, daß dies sowohl eine sehr wichtige als auch eine sehr herangereifte Frage ist. Wir haben jetzt vier Kriegsflotten: die Baltische, Schwarzmeer-, Nördliche und die Stille-Ozeanflotte. Das ist scheinbar nicht wenig für ein Land, um so mehr, als unsere Meeresflotten auch zu einigen Ozeanen unmittelbare Beziehung haben. Aber in gebührender Weise konnten wir den Aufbau der Meeresflotte erst in den letzten Jahren in Angriff nehmen. Sowohl die Baltische als auch die Schwarzmeer-, sowohl die Nördliche als auch die Stille-Ozeanflotte haben schon so zu wachsen begonnen, wie es sich für die Sowjetgroßmacht gehört. Sie werden verstärkt durch neue, vorläufig kleinere Einheiten aufgefüllt, wenn wir aber den Bau einiger neuer Betriebe vollendet haben,—die wir schneller aufzubauen bestrebt sein werden!—werden wir beginnen, unsere Flotten rascher und dazu mit mächtigen Flotteneinheiten aufzufüllen. (Stürmischer Beifall.)

Wir müssen damit rechnen, daß unser Land groß ist, daß es auf gewaltiger Strecke von Meeren bespült wird, und das erinnert uns stets daran, daß wir eine feste, eine starke Flotte haben müssen. (Stürmischer Beifall.) Daran erinnern uns auch die kapitalistischen Mächte dadurch, daß sie in den letzten Jahren einen gewaltigen Kriegsmarineaufbau entfaltet haben. Wir gedenken nicht, zu dieser Tatsache gleichgültig zu bleiben, um so mehr, da die imperialistischen Mächte auf keine Weise bezüglich auch nur einiger Einschränkungen der Hetze im Kriegsmarineaufbau übereinkommen können. Zum Beispiel eine solch aggressive Macht wie Japan sagt sich bisher von jedweder Teilnahme an der Einschränkung der Flottenrüstungen los. Bis jetzt gibt es ungeachtet jeglicher internationaler Konferenzen,—erinnern wir allein an die Londoner Konferenz 1936 in Fragen der Einschränkung der Flottenrüstungen unseres fernöstlichen Nachbarn—Japans,—keinerlei Einschränkungen. Müssen wir diese Tatsache etwa nicht berücksichtigen? Ihr werdet offensichtlich sagen, daß wir diesen Umstand in unserer Arbeit wie es sich gehört berücksichtigen müssen. (Beifall.)

Hier eine andere Tatsache. Trotz der formellen Teilnahme an der Londoner Konferenz des Jahres 1936, wei-

gerte sich das faschistische Italien aus allerlei nicht ernstesten Motiven, irgendein Abkommen mit den anderen Staaten über Einschränkung der Flottenrüstungen zu unterzeichnen. Italien aber erhebt jetzt Ansprüche, Kontrollen auf dem ganzen Mittelmeer zu hausen, was nicht umhin kann, die größten Interessen der Sowjetunion zu berühren. Müssen wir wohl nicht auch diese Tatsache in unseren Beschlüssen berücksichtigen? (Beifall.)

Man sagt, das faschistische Deutschland soll ein Flottenabkommen unterzeichnet haben, doch wir müssen noch sehen, was diese Unterschrift wert ist. (Heiterkeit, Beifall.)

Jedenfalls spricht alles dafür, daß wir eine starke Kriegsmarine haben müssen. (Beifall.)

Wir rechnen so: die Hauptsache ist, daß unser Staatsschiff fest und stark sei, wir aber wissen, daß es stark ist und immer mehr erstarkt. (Stürmischer Beifall.) Unser Sowjetsystem ist mächtig und will noch mächtiger sein, will für die Feinde unzugänglich sein. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Daraus ziehen wir die Schlußfolgerung, daß wir eine starke Armee und eine starke Kriegsmarine haben müssen. (Anhaltender Beifall.) Die starke sowjetische Großmacht muß eine ihren Interessen entsprechende, eine unserer großen Sache würdige Meeres- und Ozeanflotte haben. (Anhaltender Beifall.)

Um diese Flotte mit ihrer komplizierten technischen Ausrüstung, mit ihrer mächtigen Schiffsartillerie, mit ihrer Würde entsprechenden sowjetischen Seeflugzeugen (stürmischer Beifall.) zu organisieren, um auf sowjetische Art zahlreiche Kader qualifizierter Seeleute und Marinetechniker heranzubilden, benötigen wir ein neues Kommissariat, benötigen wir ein Volkskommissariat für Kriegsmarine. (Beifall.)

Gerade deshalb, weil unsere Rote Armee stärker geworden ist, weil auch hier eine große tagtägliche Arbeit in ihrer weiteren Festigung, in ihrer weiteren technischen Ausrüstung nötig ist, eine bedeutend bessere Arbeit in der bolschewistischen Erziehung der Rotarmisten und Kommandeure, die der Heimat ergeben sind, notwendig ist, gerade deshalb, weil vor der Leitung dieser Sache in der Roten Armee gewaltige Aufgaben stehen, die Seeflotte aber eine spezielle, und dabei eine verstärkte Aufmerksamkeit erfordert, erachten wir es für notwendig, nebst dem Volkskommissariat für Verteidigung ein Volkskommissariat für Kriegs-

marine zu haben. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Unsere Aufgabe besteht darin, die Sache der Verteidigung der Landesgrenzen und der Küstengebiete der Sowjetunion noch mehr zu heben. Wir hoffen, daß unsere Seeleute ihre Aufgabe in Ehren erfüllen werden, das Volkskommissariat für Kriegsmarine aber beharrlich und unermüdet an der Schaffung einer starken sowjetischen Kriegsmarine arbeiten wird. (Anhaltender Beifall.)

Zum Schluß, Genossen Deputierte, noch einige Worte anläßlich eines der Vorschläge, der euch zur Bestätigung vorgelegt wird,— nämlich über die Ergänzung zum Artikel 49 der Konstitution. Es handelt sich darum, diesen Artikel mit dem Hinweis auf das Recht des Präsidiums des Obersten Sowjets zu ergänzen, die Frage über Einführung des Kriegszustandes zu entscheiden, dort den Kriegszustand einzuführen, wo dies notwendig sein wird.

Ihr wißt, daß die Sowjetunion im verflorbenen Jahr von niemanden von außenher überfallen wurde, wenngleich es auch keinesfalls an Provokationen seitens der imperialistischen Aggressoren mangelte. Es bestand daher auch keine Notwendigkeit der genannten Maßnahmen und besonderer Beschlüsse aus diesem Anlaß. Und dennoch müssen wir etwas bezüglich möglicher Komplikationen vorsehen. Deshalb, scheint es mir, ist der Vorschlag, der zu dieser Frage erbracht wird, für euch verständlich und vollkommen annehmbar. (Einmütiger Beifall.)

Das, Genossen, sind die Fragen, auf die ich in Verbindung mit den Veränderungen in der Konstitution eingehen mußte.

Wir haben eine gute Sowjetkonstitution, und deshalb hat sie das Volk Stalinsche Konstitution benannt. (Stürmischer, langanhaltender Beifall, alle erheben sich, Ausrufe: „Hurra!“, „Es lebe Genosse Stalin!“)

Das Leben aber geht immerhin vorwärts. Unser Land wächst von Tag zu Tag und fordert neue Organisationsformen. Dadurch eben werden die Veränderungen und Ergänzungen hervorgerufen, die in unsere Konstitution eingetragen werden. Das ist notwendig. Das entspricht dem, daß unser Sowjetsystem wächst, erstarkt und sich vervollkommnet.

In all diesem sehen wir die Stärke und die Bedeutung der Sache, die jetzt in unseren Händen, in den Händen der Werktätigen liegt,—in all diesem sehen wir die große Bedeutung und die mächtige Kraft der Sache Lenins-Stalins! (Stürmischer, langanhaltender Beifall, alle erheben sich, Ausrufe: „Hurra!“, „Es lebe Genosse Stalin!“, „Es lebe Genosse Molotow!“)